



Infobrief für Nussjägermeister

Die Nussjagd SH 2006 ist eine Aktion von



mit den Partnern



und wird gefördert durch



Die Nussjagd SH ist ein umweltpädagogisches Naturschutzprojekt unter der Schirmherrschaft von

Ute Erdsiek-Rave

Ministerin für Bildung und Frauen

&

Dr. Christian von Bötticher

Minister für Landwirtschaft, Umwelt
und ländliche Räume

Was ist ein „Nussjägermeister“?

Ein Nussjägermeister ist die Person, die mit Kindergruppen die eigentliche Nussjagd durchführt und damit das Projekt „Nussjagd in SH“ praktisch umsetzt. Er wird vom Projektträger zu einer Abendveranstaltung eingeladen, bei der er über das Projekt informiert und für die Nussjagd geschult wird. Nachdem sich Nussjägermeister und Kindergruppe für eine Nussjagd gefunden haben, führt er diese mit den Kindern durch. Nach der Nussjagd sorgt er für den Versand der gesammelten Nüsse und die Übermittlung der Funddaten an den Projektträger.

Für die Durchführung der Nussjagd sind eine gewisse Artenkenntnis und ein ökologisches Grundverständnis nötig. Ansonsten kann jeder Nussjägermeister werden, der Freude daran hat, Kindern im Kindergarten- und Grundschulalter auf eine spielerisch forschende Art und Weise etwas über Tiere, Pflanzen und unsere Landschaft beizubringen. Im Fokus der Aktion wird die Haselmaus stehen, von der jeder schon einmal gehört hat, sie aber niemals gesehen hat und trotzdem etwas für ihren Schutz tun möchte. Je nach Altersstufe können die Nussjägermeister den Inhalt ihrer Aktion auf andere Haselnuss-fressende Arten, auf ausgewählte Tiere und Sträucher, auf den gesamten Lebensraum Knick, auf Landschaftsveränderungen usw. ausdehnen.

1 Was muss ein Nussjägermeister machen?

Der Nussjägermeister teilt den Projektbearbeitern (siehe letzte Seite) seine persönlichen Daten (Name, Adresse, Telefon- und Faxnummer und Mail-Adresse) mit. Diese Kontaktdaten werden ab dem offiziellen Start der Nussjagd (siehe Termine) auch im Internet auf der Seite www.nussjagd-sh.de veröffentlicht und damit interessierten Nussjagd-Gruppen zugänglich gemacht. Das hilft den Nussjagd-Gruppen ihren Nussjägermeister zu finden und umgekehrt wird es damit jedem Nussjägermeister einfacher gemacht, seine Nussjagd-Gruppen zu finden. Denn: Nussjägermeister werden ihre Nussjagd-Gruppen nicht vom Projektträger gestellt bekommen! Daher soll es den beiden Gruppen so leicht wie möglich gemacht werden, sich gegenseitig zu finden!!

Bis zum offiziellen Projektstart läuft für die Nussjägermeister alles ganz ruhig. Worum wir allerdings bitten möchten ist, dass sich alle über folgende Punkte Gedanken machen:

- 1) **Sich im Klaren über Vorkommen von Haselnuss-Sträuchern sein:** Nussjägermeister sollen die Kinder in eine Gegend führen, in der Haselnuss-Sträucher auch tatsächlich vorkommen. Der belohnende Erfolg für die Kinder tritt nämlich ein, sobald sie tatsächlich angeknabberte Haselnüsse finden. Also bitte darauf achten, wo in der Gegend ältere Haselnusssträucher in einer größeren Anzahl vorkommen. Damit wäre die wichtigste Grundlage für eine erfolgreiche Nussjagd gelegt, denn wo Haselnüsse sind, sind auch immer Tiere, die sie anknabbern.
- 2) **Sich im Klaren über die Lebensraumsprüche der Haselmaus sein:** Am besten ist es natürlich, wenn am Ort der Nussjagd auch tatsächlich unsere schutzbedürftige Zielart, die Haselmaus, vorkommen kann. Je mehr von den folgenden Punkten erfüllt sind, desto wahrscheinlicher ist das Vorkommen einer Haselmauspopulation:
 - a. **Das Gehölz ist artenreich,** d.h. neben Haselnusssträuchern kommen weitere Strauch- und Baumarten vor. Optimal ist ein dichtes Gebüsch oder ein breiter Knick bzw. Redder (= Doppelknicke) mit natürlich Hasel, aber dazu vielen Brombeeren, Dornen-

Sträuchern und einzelnen Bäumen (am besten Eichen). Denn - die Haselmaus frisst zwar besonders gerne Haselnüsse, doch die werden erst im Herbst reif und bis dahin muss die Haselmaus Früchte, Knospen und Nüsse anderer Pflanzen finden.

- b. **Das Gehölz ist strukturreich.** Je vielfältiger und undurchdringlicher das Gehölz ist, desto eher kann die Haselmaus darin vorkommen. Sie geht nämlich äußerst ungern auf dem Waldboden, viel lieber und besser klettert sie von Ast zu Ast und Strauch zu Strauch. Außerdem kann sie so besser ihren Feinden entgehen. Gleichzeitig liebt die Haselmaus warme und sonnige Bereiche, z.B. Waldrandzonen oder Lichtungen.
- c. **Das Gehölz ist nicht klein und isoliert,** sondern befindet sich in einem Verbund aus Gehölzen, Knicks und Wäldern. Haselmäuse wandern nicht gerne und auch nicht weit, je mehr Ausweichmöglichkeiten sie also z.B. nach dem Auf-den-Stock-Setzen eines Knicks haben, desto eher können sie dort vorkommen.
- d. **Das Gehölz befindet sich nicht innerhalb einer Ortschaft.** Haselmäuse meiden den Lärm und die Störungen, die von Siedlungen ausgehen. Allerdings gibt es auch Funde von Haselmäusen innerhalb von Siedlungen, ganz ausgeschlossen ist es also nicht, dass Haselmäuse den eigenen Garten bewohnen.

- 3) **Sich auf der Homepage über Vorrang-Suchräume informieren:** Zusätzlich sollen die Nussjägermeister sich auf der Homepage (www.nussjagd-sh.de bzw. www.nussjagd.de) über die bisher bekannten Fundorte der Haselmaus informieren und den Vorschlägen der Schlaumaus folgen. Denn sie hat sich viele Gedanken bei der Ausweisung von Vorrangsuchräumen gemacht. Diese werden sich z.B. daran orientieren, ob alte aber nie überprüfte Meldungen von Haselmäusen vorliegen, die Wälder als besonders Haselmaus-geeignet angesehen werden oder den Suchräumen eine besondere Bedeutung im überregionalen Lebensraumverbund der Haselmaus zukommt.

Weniger eine Bitte als vielmehr eine Pflicht ist die Teilnahme an den Schulungsterminen. Ab Juni werden Sammel- und Schlaumaus Schulungstermine anbieten, an denen über die praktische Durchführung der Nussjagd referiert wird und alle auftretenden Fragen der Nussjägermeister beantwortet werden. Die Schulungstermine werden auf der Homepage bekannt gegeben und per email oder Post zugesandt.

Die Nussjägermeister kümmern sich im Laufe des Sommers (nach dem Schlafmausfest am 27.06.2006) darum ihre Nussjäger zu finden. Da die Schulen und Kindergärten über viele verschiedene Wege informiert werden und die Kontaktadressen der Nussjägermeister auf der Projektseite veröffentlicht werden, wird das kein Problem werden. Vermutlich wird ein Anruf im benachbarten Kindergarten oder der örtlichen Grundschule reichen oder man fragt einfach in seinem Bekanntenkreis alle LehrerInnen oder ErzieherInnen.

Wie die eigentliche Nussjagd durchgeführt werden soll, wird Gegenstand der Schulungsveranstaltung sein, deshalb hier nur kurze Worte dazu: Bei der Nussjagd werden die Kinder gemeinsam mit dem Nussjägermeister auf die Jagd nach Haselnüssen gehen. Den für eine einheitliche und gesicherte Datenerfassung nötigen Jagdbericht füllen die Kinder gemeinsam mit den Nussjägermeistern aus. Die gesammelten Nüsse werden von den Nussjägermeistern in vom Projektträger ausgegebenen speziellen Sammeltüten (die gemeinsam mit dem Infomaterial ausgehändigt werden) eingetütet. Der mit Fundort der Nüsse versehene Umschlag wird entweder direkt per Post an die Schlaumaus geschickt, oder an den

Sammelstellen (Info folgt) abgegeben. Das Material wird bei der Schulungsveranstaltung von Sammel- und Schlaumaus ausgehändigt. Geeignete Sammelstellen für die gefüllten Nusstüten werden z.B. sein:

- Filialen der Sparkassen
- Zentrale Veranstaltungs- und Schulungsorte
- umweltpädagogische Einrichtungen

Damit werden die Nussjägermeister ihre Pflicht getan haben.

2 Was bekommt ein Nussjägermeister dafür?

Für den Aufwand, den die Nussjägermeister mit dem Besuch der Schulungsveranstaltung, mit der Suche nach ihrer Kindergruppe, der Durchführung der Nussjagd und der (kurzen) Nachbereitung haben, werden sie vom Projektträger mit einem Unkostenbeitrag bedacht. Für eine erfolgreiche Nussjagd (dazu gehören alle unter Punkt 1 genannten Schritte) werden vom Projektträger nach Anforderung und Übermittlung der Kontodaten 70 € an den Nussjägermeister überwiesen, sofern er die Nussjagd nicht im Rahmen einer anderen bezahlten Tätigkeit durchgeführt hat.

Vorraussetzung hierfür ist jedoch, dass ein entsprechendes Nussjagdprotokoll ausgefüllt und an die Chefmaus geschickt wird. Das Protokoll beinhaltet folgende Daten:

- Name des Nussjägermeisters
- Adresse
- Kontoverbindung
- Datum der durchgeführten Nussjagd
- Teilnehmer der Nussjagd mit Name und Anschrift der Schule/des Kindergartens

Damit das Geld, das dem Projekt „Nussjagd in Schleswig-Holstein“ (v.a. von Bingo!-Lotto, der Stiftung Sparkasse Südholstein, der Hanseatischen Natur- und Umweltinitiative, der Stiftung Naturschutz und dem Naturschutzring Segeberg) zur Verfügung gestellt wurde, für alle Nussjägermeister reicht, sollten nicht mehr als drei Aufwandsentschädigungen pro Nussjägermeister in Anspruch genommen werden.

3 Was ist für einen Nussjägermeister sonst noch wichtig?

3.1 Termine

27.05.2006 Das Schlafmausfest am „Siebenschläfer“ (noch in Planung)

Offizieller Start der „Nussjagd in Schleswig-Holstein“ im Erlebniswald Trappenkamp mit Gästen aus der Politik, Haselmausforschern, Presse & Medien und vielen, vielen Kindern bei Spielen, Nussjagden, Events, Vorträgen, Festreden, Lagerfeuer, ...

17.09.2006 Großer Nussjagd-Tag im Wildpark Eekholt (noch in Planung)

Durchführung der ersten offiziellen Nussjagden der „Nussjagd in Schleswig-Holstein“ im Wildpark Eekholt mit großem Begleitprogramm

3.2 Kontaktadressen

Für weitere Fragen stehen natürlich die Projektbearbeiter und die Projektträger zur Verfügung:

Wolfgang Heigelmann, Dipl.-Ing. Landespflege (FH)

- Naturschutzring Segeberg e.V.
- Mail: chefmaus@nussjagd-sh.de
- Fon: 04551.996573

Bettina Fervers-Marten, Dipl.-Ing. agr. (FH), NaturSpielPädagogin

- Mail: sammelmaus@nussjagd-sh.de
- Fon: 04351.751161

Björn Schulz, Dr. sc. agr.

- Mail: schlaumaus@nussjagd-sh.de
- Fon: 04322.508355